



Diskussion über hohe Therapiekosten seltener Krankheiten versachlichen

Diskussion über hohe Therapiekosten seltener Krankheiten versachlichen
Kongress am 17. Oktober 2013 in Berlin will Dialog über Orphan Drugs fördern
Der Bedarf an neuen Therapien für seltene Erkrankungen rückt weiter ins öffentliche Interesse. Auch durch die personalisierte Medizin werden aufwändige Behandlungen für kleinste Patientengruppen zunehmen. In der Kritik stehen immer wieder die hohen Kosten der Medikamente gegen seltene Krankheiten, die Orphan Drugs. Mit Rücksicht auf die Betroffenen fordern Experten dabei mehr Sachlichkeit. "Orphan Drugs werden nicht zum Kollaps der Gesundheitsbudgets führen. Dennoch ist ein genauer Blick auf ihre ökonomischen Wirkungen erforderlich", sagt Professor Bertram Häussler, Vorsitzender der Geschäftsführung des IGES Instituts anlässlich des 6. internationalen Tags der seltenen Erkrankungen 2013.
Mehr Verständnis der Marktbedingungen nötig
Bisher gebe es wenig empirisches Wissen darüber, wie sich Orphan Drugs am Markt entwickeln, erläutert der Gesundheitsökonom. Dabei sei für die gesundheitspolitische Diskussion ein genaues Verständnis künftiger Patientenzahlen und der Preisfindung nötig, um den Interessenausgleich zwischen Herstellern und Kostenträgern zu ermöglichen. Neben einer besseren diagnostischen Betreuung spiele die Forschung und Entwicklung neuer wirksamer Arzneimittel für die Zukunft von Menschen mit seltenen Krankheiten eine zentrale Rolle.
Seltenen Erkrankungen und Orphan Drugs widmet sich deshalb auch der 10. IGES-Innovations-kongress am 17. Oktober 2013 in Berlin. Dabei werden zahlreiche namhafte Experten die medizinischen Herausforderungen dieser Krankheiten, aber auch die gesundheitspolitischen, regulatorischen, juristischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutieren.
Über das IGES Institut: Forschen - Entwickeln - Beraten für Infrastruktur und Gesundheit
Das IGES Institut wurde 1980 als unabhängiges Institut gegründet. Seither wurde in über 1.000 Projekten zu Fragen des Zugangs zur Versorgung, ihrer Qualität, der Finanzierung sowie der Gestaltung des Wettbewerbs im Bereich der Gesundheit gearbeitet. In jüngerer Zeit wurde das Spektrum auf weitere Gebiete der öffentlichen Daseinsvorsorge ausgeweitet: Mobilität und Bildung. Das IGES Institut gründet seine Arbeit auf hohe Sach- und Methodenkompetenz und bietet in allen Arbeitsgebieten einen breiten Zugang zu eigenen und zu Datenquellen anderer Institutionen. Gemeinsam mit den Unternehmen CSG und IMC (beide Berlin) sowie HealthEcon (Basel) beschäftigt die IGES Gruppe mehr als 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Gesundheit Adhoc
Schumannstraße 6
10117 Berlin
Telefon: +49 - 30 - 80 20 80 580
Telefax: +49 - 30 - 80 20 80 589
Mail: info@gesundheit-adhoc.de
http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=524414" width="1" height="1">

Pressekontakt

Gesundheit Adhoc

10117 Berlin

info@gesundheit-adhoc.de

Firmenkontakt

Gesundheit Adhoc

10117 Berlin

info@gesundheit-adhoc.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage